

## Kohlgallenrüssler (*Ceutorrhynchus pleurostigma*)

### Schadbild

Kreuzblütige Kulturpflanzen (Raps, Kohlgewächse) aber auch Unkräuter (wie z.B. Hederich, Ackersenf,...) zeigen am Wurzelhals oder am Stängelgrund erbsen- bis kirschgroße Anschwellungen (Gallen), die sich zu großen Geschwülsten vereinen können. Der Schaden ist im Allgemeinen nicht sehr groß, da lebenswichtige Teile der Pflanzen nicht betroffen werden und sich die Rüsslerlarven nur von gebildeten Gallen ernähren. Die hohlen Gallen können oft noch die weißen, braunköpfigen, beinlosen Käferlarven enthalten.

Ein Verwechseln mit der Kohlhernie (*Plasmodiophora brassicae*), die eine pilzliche Erkrankung darstellt, ist, obwohl sie ein ähnliches Schadbild aufweist, nicht möglich, da hier die Gallen kompakt sind und sich auch auf die Wurzelfasern erstrecken, was zu einem Kümmern bzw. Absterben der Pflanzen führt. Außerdem sind die Verdickungen, hervorgerufen durch die Kohlhernie, wesentlich größer als die Gallen des Kohlgallenrüsslers.



Abbildung: P. P. Kohlhaas

### **Schaderreger**

Die kleinen, 3 bis 4 mm großen, im Boden überwinterten, schwarzen, langrüsseligen Käfer erscheinen im Frühjahr, sobald trockene, warme Witterung einsetzt und legen ihre Eier in selbstgebohrte Löcher am Wurzelhals der Wirtspflanze. Nach etwa 7 Tagen kriechen die oben beschriebenen Larven, die bis 6,5 mm groß werden, aus.

Durch den Fraßreiz, den die Larven an den Pflanzen verursachen, entstehen Wucherungen, die den Tieren als Schutz und Nahrung dienen. An einer Pflanze können bis zu 25 Larven gefunden werden. Nach mehreren Wochen verlassen die Larven die Gallen durch ein Fraßloch und verpuppen sich in der Erde. Etwa nach einem Monat schlüpft der Käfer, der überwintert. Manchmal entwickelt sich im Sommer noch eine zweite Generation des Schädlings. Die gebildeten Gallen wachsen zumeist zu einer traubenförmigen Junggalle wobei die Larven, die in den winterharten Wirtspflanzen überwintern, sich erst im nächsten Jahr verpuppen und etwa im Juni vollentwickelte Tiere ergeben.

### **Gegenmaßnahmen**

Kulturmaßnahmen: Boden tief umarbeiten; Mineraldüngergaben, Fruchtwechsel, Unkrautbekämpfung, Strünke im Herbst möglichst bald von der Kulturfläche entfernen.

Mechanische Bekämpfung: Stark befallene Pflanzen vernichten (nicht jedoch kompostieren).  
Gegen Befall der Jungpflanzen Behandlung des Saatgutes mit einem Saatgutinkrustierungsmittel;

Eine Behandlung mit einem Insektizid nach festgestelltem Befall ist kaum erfolgreich!